

Einfach abheben

Mit dem Verkehr ist es so eine Sache in Los Angeles, der zweitgrößten Stadt der USA mit mehr als 13 Millionen Einwohnern im Einzugsbereich. Auf rund 10000 km² Fläche erstreckt sich meist schachbrettartig ein Patchwork aus 88 integrierten Städten und Gemeinden.

GRÜSSE AUS LOS ANGELES
von Patrick Strasser

Weil lediglich eine Metro-Linie (zwischen Downtown und Hollywood) und eine S-Bahn-Linie (zwischen Santa Monica und Downtown) existieren, steht „die Stadt der Engel“ im Stau. Man hat versäumt, öffentliche Ver-

kehrsmittel zu bauen. Mittlerweile bewegt sich was, überall wird gebuddelt. Auf den Highways geht in der Rush Hour nichts mehr. Die Interstate 405 ist die meistbefahrene Straße der USA mit täglich etwa 390000 Fahrzeugen, manche behaupten: die meistbefahrene Autobahn der Welt. Was tun?

Einfach abheben. Mit dem Helikopter. In seiner Zeit als Coach des US-Nationalteams flog der frühere Bundestrainer Jürgen Klinsmann die 25 Meilen zwischen seinem Wohnort Huntington Beach (Orange County) und dem Trainingszentrum in Carson hin und her, machte dafür den Helikopterschein. Dafür hab' ich diese Woche keine Zeit. Ich bleibe am Boden.

FUSSBALL kompakt

Van Gaal verteidigt Kovac

MÜNCHEN Ex-Bayern-Trainer Louis van Gaal hat Niko Kovac, den jetzigen Coach der Münchner, verteidigt. „Er ist mit seinen Spielern Meister geworden und hat auch den Pokal gewonnen! Das können nicht so viele Trainer sagen“, sagte van Gaal, der mit den Münchern 2010 das Double holte, der „Sport Bild“-Van Gaal sieht bei Kovac durchaus Parallelen zu seiner Zeit in München. „Ich hatte keine große Auswahl an Spielern, weshalb die Jugend immer eine Chance hatte, einen Platz in der Auswahl zu bekommen“, ergänzte er.

Sané für City im Einsatz

NANJING Kommt er zum FC Bayern, kommt er nicht? Eine endgültige Entscheidung über einen Wechsel von Leroy Sané zum deutschen Meister ist noch nicht gefallen. Derzeit ist der Nationalspieler mit seinem Klub Manchester City auf Asienreise. Im Testspiel gegen West Ham United im chinesischen Nanjing wurde Sané in der 46. Minute eingewechselt. Die Tore für City erzielten David Silva, der deutsche U21-Nationalspieler Lukas Nmecha und zweimal Raheem Sterling.

Caibuy muss vor Gericht

AUGSBURG Der Brasilianer Caibuy soll sich am 10. September in Augsburg wegen vorsätzlicher Körperverletzung vor Gericht verantworten. Die Staatsanwaltschaft hatte einen Strafbefehl gegen den 31 Jahre alten Profi des FC Augsburg über insgesamt 135 Tagessätze erwirkt, wie der Sprecher des Augsburger Amtsgerichtes am Mittwoch erklärte. Zuvor hatte die „Augsburger Allgemeine“ über die bevorstehende Verhandlung berichtet. Caibuy Francisco da Silva, wie er mit vollem Namen heißt, soll nach den Ermittlungen in der Augsburger Innenstadt einem Mann einen Kopfstoß versetzt und das Opfer dadurch erheblich verletzt haben.

De Ligt wird Ronaldos neuer Abwehrboss

Der Niederländer wechselt von Ajax zu Juventus. „Ich bin glücklich, hier zu sein“

TURIN Transfercoup für Juventus Turin, den Klub von Superstar Cristiano Ronaldo: Die Italiener verpflichten einen der begehrtesten Abwehrspieler der Welt Matthijs de Ligt (19), der zuvor für Ajax Amsterdam gespielt hat. Juve verbrietete in den Sozialen Netzwerken ein Video von der Ankunft des 15-maligen Nationalspielers mit einem Privatjet auf dem Flughafen Turin Caselle.

„Hallo Bianconeri. Ich bin glücklich, hier zu sein“, sagte de Ligt in einem kurzen Clip, ehe er am Mittwoch dann den Medizincheck hinter sich brachte.

Der Niederländer wird Ronaldos neuer Abwehrboss – und soll dabei mithelfen, in der kommenden Saison die Champions-League-Trophäe nach Turin zu holen. De Ligt scheiterte in der vergangenen Spielzeit sehr unglück-

lich im Halbfinale an Tottenham Hotspur.

Die Ablösesumme für den jüngsten Kapitän in der Ajax-Geschichte soll bei rund 75 Millionen Euro liegen. De Ligt erhält einen Vertrag bis 2024 bei den Bianconeri, bei denen er auf 2014er-Weltmeister Sami Khedira und Ex-Bayer Emre Can trifft.

An de Ligt waren auch Paris Saint-Germain und die Manchester-Klubs United und City stark interessiert.



Spielt jetzt für Juve: Matthijs de Ligt. Foto: twitter.com/juventusfc

Weißbier, eine glückliche Gewinnerin – und Wechselgedanken



Einmal lächeln, bitte: Sophia Hiermaier (M.), die Gewinnerin der „Paulaner Fanräume“, mit Javi Martínez (L) und Renato Sanches. Foto: Paulaner

Riesige Stimmung herrschte unter den Bayern-Fans in der Sportsbar „Busby's West“ am Santa Monica Boulevard bereits, bevor die Profis Javi Martínez und Renato Sanches am Dienstagabend (Ortszeit) zur Autogramm- und Selfiestunde vorbeikamen.

Das Fantreffen von Bayern-Partner Paulaner hatte Stadionsprecher Stephan Lehmann angeheizt, auch mit dabei: Sophia Hiermaier aus Augsburg, die den Trip in die USA im Rahmen der „Paulaner Fanräume“ gewonnen hatte. Die bei den Amerikanern beliebten Paulaner-Sorten Weißbier und Oktoberfestbier flossen

reichlich. Vor dem Meet & Greet mit den Fans sprach Sanches über seine aktuelle Situation bei Bayern. Und fand deutliche Worte. Er wünscht sich mehr Spielzeit, längere Einsätze (siehe S. 19). „Ich muss mich beweisen, jeder Spieler muss das“, sagte der 21-Jährige, „wenn ich die Chance bekomme, kann ich mich beweisen – wenn nicht, dann nicht. Eine Chance sind nicht zehn oder 15 Minuten, sondern ganze Spiele.“

Lediglich achtmal wurde der Mittelfeldspieler, im Sommer 2016 nach der EM in Frankreich als Europameister und bester Jungprofi des Turniers für 35 Mil-

lionen Euro von seinem Heimatklub Benfica Lissabon verpflichtet und in der Saison 2017/18 an den Premier-League-Klub Swansea City verliehen, in der Rückrunde eingewechselt, kein einziges Mal stand er nach der Winterpause in der Startelf.

Sein Dilemma: Zu viel und zu starke Konkurrenz im Mittelfeld auf der Sechser- oder Achterposition. Sanches: „Wenn ich nicht spiele, verliere ich Selbstvertrauen. Wenn man zehn Spiele lang nicht spielt, fängt man an zu denken: Ich bin nicht gut genug. Aber ich kenne mich. Ich bin gut!“ ps

„Niemand vergessen“

Rummenigge eröffnet eine Ausstellung zu den Opfern des Nationalsozialismus beim FC Bayern. Im Holocaust-Museum von Los Angeles sagt der Boss der Münchner: „Vergangenheit mahnt“

Der erste offizielle Termin an Tag zwei der US-Sommer-Tour des FC Bayern war ein ganz bedeutender: Eine Münchner Delegation um Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge und die Klublegenden Lothar Matthäus sowie Giovane Elber eröffnete die Sonder-Ausstellung „Verehrt – verfolgt – vergessen: Opfer des Nationalsozialismus beim FC Bayern München“ im Holocaust-Museum, gelegen im Pan Pacific Park in Los Angeles.

Damit wird der ehemalige Bayern-Präsident Kurt Landauer geehrt sowie weitere neun jüdische Spieler und Offizielle, die von den Nazis verfolgt und ermordet wurden. Landauer hatte den Klub in drei Amtszeiten zwischen 1913 und 1951 geprägt.

„Das ist ein sehr besonderer Termin und eine große Ehre für uns, dass unser ehemaliger Präsident damit geehrt wird. Ich finde das sehr bemerkenswert, es macht uns stolz“, sagte Rummenigge am Rande der Ausstellungseröffnung und betonte: „Ich glaube, wer hier heute dabei war, hat gesehen, dass wir die richtige Auswahl für den ersten Termin getroffen haben. Der Fußball kann beispielhaft im positiven Sinne sein, wir stellen uns der Verantwortung gerne.“

Bis zum 30. September wird die Ausstellung, die die Biografien der Opfer des Nationalsozialismus beim FC Bayern beleuchtet, im „Los Angeles Museum of the Holocaust“ zu sehen sein. Eine Begegnung mit der eigenen Vergangenheit, die im ersten Halbjahr 2016 bereits in der Evangelischen Versöhnungskirche der KZ-Gedenkstätte Dachau gezeigt worden war, danach als Wanderausstellung fortgesetzt wurde und im Oktober im Schulzentrum der Münchner Quiddstraße eingerichtet wird. Rummenigge sagte während seiner auf Eng-

lisch gehaltenen Rede: „Vergangenheit mahnt. Gegenwart erinnert. Zukunft gibt Hoffnung.“ Und: „Wir dürfen niemals vergessen – und das werden wir auch nicht.“

Als einer der Zuhörer im Auditorium wurde Joshua Kaufman, Kind einer ultraorthodoxen jüdischen Familie in Debrecen (Ungarn), besonders beklatscht. Der heute 92-Jährige hat fünf Konzentrationslager überlebt, wurde am 29. April 1945 von US-amerikanischen Soldaten aus einem Güterwagen im Dachauer Außenlager Mühldorf befreit. Es waren die bewegendsten Augenblicke, als Kaufman, noch immer rüstig und nicht verbittert („Ich verspüre keinen Hass“) spontan ein paar Worte während der

Zeremonie sprach, die Zuhörer lauschten ergriffen. Heute lebt Kaufman in Los Angeles, er hat vier Töchter.

Von den Veranstaltern des Museums, 1961 gegründet und seit 2010 unweit von Hollywood und Sunset Strip beheimatet, gab es viel Lob und Respekt für die Visitenkarte, die der FC Bayern mit der Ausstellungseröffnung hinterlassen hat. Auch seitens des American Jewish Committee (AJC) zollte man Anerkennung: „Der Fakt, dass der Verein seine enorme Bekanntheit rund um den Globus nutzt, um gegen Antisemitismus anzukämpfen, ist außergewöhnlich und sollte als Inspiration für andere Sportteams dienen, ihre Plattformen für soziale Gerechtigkeit zu nutzen“, sagte Scott Edelman, Regional President des AJC.

„Wir wollen hier Klartext reden“, hatte Rummenigge bereits vor dem Auftritt in LA angekündigt. „Der FC Bayern steht gegen Rassismus, gegen Gewalt – für Offenheit, für Toleranz.“ Man unterstütze auch den Christopher Street Day in München und den Fanclub Queerpas, der sich etwa für Homosexuelle einsetzt.

„Ich habe da auch schon böse Briefe bekommen, warum der FC Bayern so etwas mache. Aber die landen bei mir ganz schnell im Schredder“, erklärte Rummenigge: „Wir sind ein weltoffener Verein. Es ist unsere Aufgabe, für diese Werte einzutreten.“ Patrick Strasser



Bewegende Momente: Der Holocaust-Überlebende Joshua Kaufman (92), der in Los Angeles wohnt, und Rummenigge (r.). Foto: getty images